

1. Rasmann (i. Joh. Carp.)  
 Das in vffh. verfallte völv  
 münffn zorn der gnada  
 vff Gott ob, Werninger  
 1748.

2. Fresenius (i. Joh. phil.)  
 Dampffbüchse absperrt  
 vnd. Dampfwd 1742.

3. franc R  
 Fürstly antvitt vö.  
 franc R. 1743.

Die unermüdete 65  
Väterliche Sorgfalt  
Gottes

um das Heil der Sünder,  
Wurde

nach Anweisung des Evangelii vom  
Weinberge, Matth. XX. 1-16.

am Sonntage Septuages. An. 1747.

den 29. Jan. erwogen,

Auf gnädigsten Befehl

der Durchlauchtigsten Fürstin,

als Höchswürdigsten Patronin

unserer Kirche und Schule,

dem Druck übergeben,

Und

bey dem Ofter-EXAMINE,

den 17ten April,

der lieben Jugend ausgetheilet,

von

Hermann Schwarz,

Pastore bey der Evangel. Lutherischen Gemeinde.

---

Edthen,

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfen.



## In Gott und Jesu Herzlichst geliebteste Kinder!

**S**ure liebe Eltern und Vorgesetzte mögen noch so eine zarte und aufrichtige Liebe gegen euch haben, als sie wollen; so ist sie gleichwol nur ein Schatten von der überschwenglichen Liebe GOTTES in Christo gegen uns. Denn wenn gleich jene um euer Wohl ergehen unermüdet bekümmert sind, und um solches zu erreichen, weder Schweiß noch Kosten sparen; so können ihr gleichwol glauben, daß Gottes Liebe dieses alles unaussprechlich weit übersteiget. Diese Gluth der Liebe Gottes hat sich darin am Klärtesten geoffenbaret, daß der himmlische Vater seines eigenen und eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern in die bitterste Leiden und schmälichsten Tod dahin gegeben hat, und das menschliche Geschlecht dadurch mit sich selbst wieder versöhnen lassen, wie solches unser theurester Mittler, Jesus Christus, Joh. 3, 16. selbst mit größter Verwunderung bestättiget. Und wie der hocherbarmende Gott darin einen vesten und unumstößlichen Grund gelegt hat; so ist er nun auch um unsre Errettung und Seligmachung unermüdet gleichsam bekümmert.

Es wird euch, geliebteste Kinder, in diesen Blättern diese süße Wahrheit, nemlich

### Die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder

weitläufiger vorgestellt. Und wie ihr von uns, die wir an euch arbeiten, überzeiget seyd, daß wir nach der uns von Gott in Christo durch den H. Geist gnädigst verliehenen Gnade, um euer Heil und Wohlergehen aufrichtigst bekümmert sind; so wünschen wir auch nichts mehr, als daß ihr von der herrlichen und herzlichsten Liebe Gottes in Christo gegen euch so kräftig möget überzeuget, und durch Gottes Geist gedrungen werden, aus reiner Liebe dem dreyeinigen Gott euch im Gehorsam des Glaubens als sein rechtmäßiges und gesegnetes Eigenthum wieder zu übergeben. Leset doch den Inhalt dieser Blätter mit Gebet und Flehen mehrmalen mit euren lieben Eltern durch, prüfet euch rechtschaffen vor den allsehenden Augen Gottes, und sehet zu, daß die von Kindes-Beinen an, unermüdet um euer Heil bekümmerte gewesene Sorgfalt Gottes an euch nicht möge vergebens seyn. Der Segen ist euer, und ihr werdet den Namen des H. Ern dafür loben und preisen in Zeit und Ewigkeit. Mein guter Gott und Heiland segne darzu diese geringe Arbeit, um seiner grossen Liebe willen, Amen.

## Kurzer Inhalt.

**Eingang:** Matth. 23. v. 37. In diesen Worten ist enthalten:  
Des Herrn JESU unermüdete Sorgfalt um das Heil  
der armen Sünder, der Jüden. Worin?

- 1.) Daß er das Israel nach dem Fleisch in seinen Weinberg  
und zum Genuß des Guten in demselben geruffen.
- 2.) Daß er diese Einladung unermüdet und recht ernstlich  
fortgesetzt hat. Wie ofte habe ich ic.

**Text:** Matth. 20. v. 1; 16.

**Vorstell.** Die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes um  
das Heil der Sünder.

Wie er solche darin bewiesen, daß er

**Abtheil. I.)** am frühen Morgen der Welt der Jüdischen  
Haushaltung, und dich am frühen Mor-  
gen deines Lebens in seinen Weinberg ges-  
ruffen, gemiethet und gesendet hat.

**II.)** Daß er dieses Geschäfte fortgesetzt hat, um  
die dritte Stunde durch Abrahams Veruff  
zum Stamm-Vater des Jüdischen Volcks,  
und in deinen Jünglings- und Jungfräulichen  
Jahren.

**III.)** Daß er das Israelitische Volk um die  
sechste und neunte Stunde durch Mosen, die  
Propheten vor und nach der Babylonischen  
Gefangenschaft, und dich um den Mittag,  
oder in der besten Blüte deines Lebens be-  
suchet.

**IV.)** Daß er um die eilfte Stunde bey dem Un-  
tergange der Jüdischen Regierung dieses  
Volk durch seinen Sohn, und jeden Sünder  
gegen den Abend seines Lebens-Alters noch  
in seinen Weinberg zu miethen, und selig zu  
machen suchet.

## Nutz-Anwendungs-Lehre.

Wo der HERR seinen Weinberg gepflanzt hat, da ses-  
set er seine Sorgfalt um das Heil der Sünder auch  
unermüdet fort.

Er fänget an in deiner zarten Jugend.

Er fährt fort in deinen Jünglings- und Jungfräulichen  
Jahren.

Um den Mittag deines Lebens, oder in den besten Jahren.  
Ja er höret nicht auf.

Bis an den Abend deines Lebens, wenn du alt und grau  
wirft, ob er dich armen Sünder retten und selig ma-  
chen kan.



## Gebet

**H**oherbarmender Gott, grundgütiger himmlischer Vater, du bist vom Anfange der Welt, und durch alle Zeiten hindurch um das Heil der Sünder unermüdet bekümmert gewesen. Ja da du deinen Sohn für die ganze Welt in den Tod dahin gegeben hast; so lieget dir nun ein jeder Sünder an deinem Herzen, und wünschest nichts mehr, als daß du ihm nahe kommen, aus seinem Verderben retten, in die Gemeinschaft deines Sohnes pflanzen und durch denselben selig machen mögest. Wir können von dieser unermüdeten Sorgfalt deutlich genug überzeugt seyn, wenn wir nur wollen. Sind wir nicht auch jetzt zu dem Ende gegenwärtig? Wilt du uns nicht vorhalten, wie du uns vom frühen Morgen unsers Lebens, und durch alle Jahre gesucht hast? O daß dein Evangelium dazu an uns allen gesegnet werden möchte, daß du uns sündest, und in deinen Weinberg treulich und von ganzem Herzen pflanzen, ja durch den Glauben an unsern Herren Jesum Christum recht selig machen könntest! So würde dir von uns allen Dank, Lob und Ruhm immer und in Ewigkeit auch vor diesen Vortrag gebracht werden. Segne, o Vater! dein Wort dazu, durch die Kraft und Beystand des Heiligen Geistes, Amen.

## Eingang.

**J**erusalem, Jerusalem, = = wie oft habe ich deine Kinder versammelt wollen, wie eine Henne versammet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt.

**W**eine in Jesu allesamt geliebte, und durch sein Blut theuer erlösete Zuhörer! Diese wehmüthige Klage ist aus dem Munde unsers Heilandes bey Betrachtung des erbärmlichen Zustandes des

## 6 Die unermüd. väterl. Sorgf. Gottes

damaligen Jüdischen Volckes. gekossen. Es stellet uns aber Gott, unser Heiland, in gedachten Worten vor: Seine unermüdete Sorgfalt um das Heil der Sünder, wie er und sein himmlischer Vater solche darin bewiesen hat, daß er die Menschen gleich vom Anfange, und

1) Besonders das Israel nach dem Fleisch in seinen Weinberg geruffen, und zum Genuß des geistlichen Weinstocks einladen lassen.

Es war zwar im Anfange der Fall unserer ersten Eltern so tief, und das Verderben und Unglück, welches dadurch angerichtet worden war, so groß, daß sie unmöglich auf ein Mittel der Errettung hätten kommen können; aber die väterliche Sorgfalt Gottes erwies sich gleich darin geschäftig, daß er ihnen zum grossen Troste das erste Evangelium verkündigte, und sprach: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen, der selbe wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen, 1 B. Mos. 3, 15. Und da das Verderben alles Durchdrungen hatte, und sich die Menschen von Gottes Geiste nicht mehr straffen lassen wolten, so war der Herr nicht nur um ihr Unglück bekümmert, und ließ sie durch seinen Knecht warnend drohen; sondern derselbe mußte auch von dem Namen des Herrn, dem künftigen Messia, predigen, sie zur Arbeit in seinen Weinberg, das ist, zur Buß- und Glaubens- Arbeit, und zum Genuß des Guten in Gott, einladen.

Diese väterliche Sorgfalt Gottes ging nun besonders an, da der Herr Abraham erwählte, ihn zum Stamm-Vater des jüdischen Volcks machte, mit ihm seinen Bund aufrichtete, in ihm alle Völcker zu segnen versprach, und durch ihn die rechte heilsame Erkänntniß vom Messia fortzupflanzen, sie in seinen Weinberg, oder zur rechten Arbeit um ihr Seelenheil, und zum Genuß des lebendigen Weinstocks zu bringen suchete. Und wie es Gott in dieser allerhöchsten Sache ein rechter Ernst war, so hat er seine Sorgfalt um unser Heil besonders darin ferner bewiesen, daß er

2) Solche Einladung durch alle Zeiten hindurch so ernstig, kräftig, unermüdet und beständig forrgesezet hat. Mit allem Rechte konnte der liebe Heiland in Betrachtung dieser Sache daher zu dem Jüdischen Volcke sagen: Jerusalem, Jerusalem! wie ofte habe ich deine Kinder versammlet wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel. Als wolte er sagen: O du armes Volk! welch eine unermüdete, beständige und ernstliche Bekümmerniß und Sorgfalt hat der dreyeinige Gott, und allermeist auch ich, dein versprochener Versöhner, um dein wahres Wohl gehabt! Ich habe meinen Vater, meinen Thron, meine Herrlichkeit um deinet willen verlassen, bin ins Elnd zu dir herunter kommen, will dich erlösen, zu der Arbeit in den Weinberg, oder zur Buß- und Glaubensarbeit an mich, den Messiam, her it n, und durch mich zu Gott und aller Seligkeit wie-

## 2 Die unerm. väterl. Sorgf. Gottes

der bringen. O daß es Israel erkannt und heilsam angewendet hätte! so aber blieb ihnen aus ihrer eigenen Schuld diese geheimnißvolle Liebe und Sorgfalt Gottes leider! verborgen, wie sie noch jetzt und der mehreste Theil Menschen daran blind sind.

Ob's nun gleich gewiß ist, daß in Vergleich gegen den so grossen Hauffen Menschen wenige sind, welche diese Liebe und Sorgfalt Gottes um ihr Heil recht gebrauchen und erfahren; so urtheilet selbst, ob's dem guten und frommen Gott nicht ein rechtschaffener Ernst ist, um das Heil der Sünder? und ob aus Gottes Schuld wol jemand verlohren gehet? Ich sage mit Paulo aus 1 Tim. 2, 4. Gott will vielmehr, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit kommen.

Woltet ihr auch von allen Menschen abgehen, und an das ernstlich gedencken, was euer Gott und Heiland bisher an euch gethan hat; so müßet ihr aus Erfahrung antworten und sagen: Ja, HERR JESU! du bist durch dein Wort und Geist recht mächtig unermüdet biß auf den Tag um unser Heil bekümmert gewesen; aber ins Herz müssen wir uns schämen, daß wir und unsere Kinder darauf so wenig mercken, und deine Liebe so gar nicht recht gebrauchen.

Wolan, ihr lieben Zuhörer! giebet euch der Heil. Geist in eurem Gewissen solches lebendig zu erkennen, so erwecket euer ganzes Herz, und bittet den Gott aller Gnaden und alles Segens mit mir, daß er das süsse Wort von seiner unermüdeten väterlichen Sorgfalt, um eurer  
See

Seelen Seligkeit, überschwenglich an euch segnen, und mir seinem unwürdigen Knechte zum erbaulichen Vortrag seines Geistes Licht und Kraft reichlich von oben schencken wolle. Bittet mit mir darum, in einem gläubigen und andächtigen Vater unser etc.

Text:

Unsr heutiges wichtiges Evangelium stehet Matth. XX. 1 -- 16. und lautet also:

**D**as Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu mietzen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinet. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg;

A 5

und

und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an an den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben gleich wie dir, Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlet.

## Seufzer.

Du hochebarmender und um das Heil der Sünder recht bekümmerteter Gott und Vater, du hast auch unter uns deinen Weinberg. Du hast in denselben den lebendigen Weinstock, deinen Sohn Jesum Christum, gepflanzt. Du hast uns das süsse Evangelium, und die theuren Sacramenta gnädigst gegeben, und bisher erhalten. Du bist dadurch unablässig geschäftig gewesen, diese Menschen zu der Arbeit um ihr Heil zu bringen, sie als lebendige Reben in dich durch den seligmachenden Glauben zu verpflanzen, durch dein Traubenblut zu reinigen, fruchtbar zu machen, zu heiligen und zu segnen. O daß sie alle lebendige Reben an dir seyn, oder werden möchten! Segne, o Herr Jesu, dein mächtig Evangelium dazu, um deiner grossen Menschen-Liebe willen, Amen.

Nach Anweisung unsers heutigen Evangelii habe ich vor dem Jahre vorgestellt :

Die väterliche Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder, wie er solche darin beweiset, daß er Arbeiter suchet, miethet, und in seinen Weinberg sendet.

Vor dieses mal aber will ich unter göttlich gnädigen Beystand betrachten :

## Vorstellung :

Die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes das Heil der Sünder,

Diese hat der gute Gott nach unserm Evangelio in folgenden Stücken bewiesen. Er hat

I. Am frühen Morgen der Welt ; der Jüdischen Haushaltung ; und am frühen Morgen deines Lebens Arbeiter gesucht, gemiethet, und in seinen Weinberg gesendet.

Zum voraus, meine Lieben, ist nöthig, daß ihr folgende Punkte mercket. Als :

1.) Unser Heiland redet hier in einem aus dem Reiche der Natur hergenommenen Gleichniß, stellet aber darunter eine sehr wichtige Sache vor.

2.) Durch den Weinberg verstehet er sein Gnadenreich, oder Kirche auf Erden, in welcher er durchs Evangelium uns Menschen durch die Ordnung des Heils, zum Grunde unserer Seligkeit führen, in seine Gemeinschaft verpflanzen, und gerne selig machen will. In diesem Weinberge stehet der Baum und Weinstock des Lebens, unser HErr Iesus Christus, und träget zwölfley Früchte zur Gesundheit der Sünder, wie in der ersten Predigt mit mehrerem ausgeführt worden ist. Diese Kirche Christi wird auch ofte genennet das Himmelreich und Gnadenreich.

3.) Durch die Arbeit in diesem Weinberge wird verstanden, theils die Arbeit und Mühe in Verkündigung des Wortes Gottes zur Befehring und Errettung der Menschen, theils eines jeden Menschen Fleiß, seinen Beruf und Erwählung vest zu machen, und seine Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen.

4.) Die Menschen, als geistliche Arbeiter, suchet, miethet und sendet der dreyeinige Gott nun selbst in seinen Weinberg, wenn sie seinem Ruffe nicht muthwillig widersireben, sondern seinem Geist Raum un̄n Plas lassen, sich erleuchten, bekehren, rechtfertigen und heiligen lassen wollen.

5.) Dieses thut der HErr zu verschiedenen Stunden und Zeiten. Durch diese Stunden kan man theils verstehen: die verschiedenen Alter der Welt

Welt, als die Zeit von Erschaffung der Welt bis an die Sündfluth, vor dem Geseze.

Von der Sündfluth bis auf Abraham, oder Mosen; oder die Zeit unter dem Geseze, bis auf Christum.

Die Zeit unter dem Evangelio, von Christi Geburt, bis ans Ende der Welt.

Man kan aber durch diese Stunden auch verstehen: Die unterschiedlichen Alter der Menschen, als die Jugend, die Jünglings- und Jungfräulichen Jahre, die Mannszeit und das Alter.

Nach dem ich nun dieses zum richtigern Wort verstande zum voraus erinnert habe; so lasset uns der Abhandlung selbst näher treten, und zeigen, wie sich die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes allerdings darin geoffenbaret, daß er am frühen Morgen der Welt, am frühen Morgen der Jüdischen Haushaltung, am frühen Morgen deines Lebens Arbeiter gesucht, gemiethet, und in seinen Weinberg gesendet hat. Am frühen Morgen der Welt bewies der gute Gott seine Sorgfalt darin, daß er denen trostlosen ersten Eltern und ihren Kindern den Messiam verhieß, wie oben gezeiget worden. Ferner, daß er vor der Sündfluth bis auf Noam unter den Patriarchen solche Männer hatte, welche theils in einem geheimen Umgange mit Gott stunden, und die heilsame Erkänntniß vom Messia hatten, theils von dem Namen des Herrn predigten, und die Menschen in den Weinberg Gottes zu bringen, und selig zu machen sucheten.

Nach der Sündfluth that Noah ein gleiches, und predigte in denen 350 Jahren, welche er  
noch

14 Die unerm. väterl. Sorgf. Gottes

noch auf Erden lebete, von dem Namen des Herrn, und suchete auf Kind und Kindeskind die reine Lehre von Gott und dem Heil der Sünder fort zu pflanzen, und das Reich oder Weinberg Gottes auf Erden zu bauen, 1 Mos. 9, 25.

Nachdem nun aber die Menschen nicht mehr so lange auf Erden lebeten, so rief er Abraham aus einem heidnischen Lande, aus Ur in Chaldäa, richtete seinen Bund mit ihm auf, gab ihm die Verheißung vom Messia, machte ihn zum Stammvater des Israelitischen Volck und von da ging gleichsam der frühe Morgen der Jüdischen Haushaltung an.

Gleichwie nun der gute Gott sein Geschäfte um das Heil der Sünder in Verheißung des Messia und in der Predigt von ihm durch seinen Geist, Wort und Knechte, am frühen Morgen der Welt, und der Jüdischen Oeconomie. oder Haushaltung angefangen; also bemühet er sich um einen jeden Sünder gleich vom Anfange, und am frühen Morgen seines Lebens, und suchet seiner Seelen Errettung und Seligmachung.

Denn wie Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde, und von Gottes wegen für alle den Tod geschmecket hat; 1 Joh. 2, 2. Ebr. 2, 9. also gehet die unermüdete Sorgfalt Gottes und seines Geistes dahin, ein Kind gleich am frühen Morgen, und gleichsam in der ersten Stunde des Lebens in die Bundesgemeinschaft, in den Weinberg der Kirche, in die Versöhnungsgnade, ja in den Baum des Lebens und rechten Weinstock, Jesum Christum, einzupflanzen, und durch sich wieder selig zu machen.

Daf

Daß die Israelitische Kinder durch die Beschneidung in die Bundesgemeinschaft verpflanzet, und des Segens des geistlichen Weinbergs und Weinstocks, oder des verheissenen Messia theilhaftig worden sind, solches siehet 2 Buch Mos 17. Und daß der Christen Kinder durch die Tauffe Jesum Christum anziehen, und seiner Versöhnung theilhaftig werden, können ihr lesen Galat. 3, 16. 17. und Röm. 17, 3. 4.

So wie hoch und theuer sind daher die Gnadenmittel, und mit was für demüthigen Dank recht zu gebrauchen, von allen, welchen der Herr diesen grossen und theuren Schatz geschencket hat.

Ich gehe nun aber weiter, und zeige, wie sich die unermüdete Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder ferner darin offenbaret hat, daß er

II.) Dieses Geschäfte fortgeleget, um die dritte Stunde durch Abrahams Beruf zum Stamm-Vater des Jüdischen Volcks, und in denen Jünglings- und Jungfräulichen Jahren.

Theilen wir die verschiedenen Alter der Zeiten von Erschaffung der Welt ein; so ist der Ruff Abrahams gleichsam um die dritte Stunde, oder in dem dritten tausenden Jahr, nemlich ohngefehr Anno 2083 nach Erschaffung der Welt, und 1918 vor Christi, unsers Herrn und Heilandes Geburt, geschehen. Wir mercken von der Ursache dieses Berufs folgendes:

Ob gleich der Stammvater der Welt Noah, nach der Sündfluth noch 350 Jahr, und also zusammen 950 Jahr nach 1 Mos. 9, 28. 29. gelebet, und in seinen Nachkommen die aller-

wich.

16 Die unerm. väterl. Sorgf. Gottes

wichtigste Lehre vom Messia fortzupflanzen gesucht hat; so hat er gleichwol seinen Zweck nicht bey allen erreicht, sondern Elend, Creuz und Noth genug erfahren müssen, indem in den Seinigen die Sünde wieder erwachet, und sie größesten theils zur Abgötterey verleitet hat. Doch war Noah Sohn, der Sem, nicht nur ein frommer Mann, sondern er war auch besonders dazu von Gott erkohren, daß der Messias aus seinen Nachkommen geboren werden sollte; und war bey ihm und seinen Nachkommen die rechte Erkänntniß und Kirche Gottes. Daher Sems Linie, und wie lange er und ein jeder seiner Nachkommen gelebet hat, im 10 und 11 Cap. des 1. B. Mos. so ausführlich beschrieben werden. Dieses würde gewiß nicht geschehen seyn, wenn Gott nicht besonders damit sein Absehen auf des Weibes Saamen, den Messiam, gehabt hätte. O! eine süße und heilsame Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder! damit hat der HERR, als mit einem Finger, auf dasjenige Geschlecht weisen wollen, aus welchem der Sohn Gottes geboren werden sollte, als woran uns viel, ja alles gelegen war. Je mehr aber Nachkommen vom Sem kamen, desto gefährlicher schien es zu werden. Denn der 9te Stammvater nach Sem, Tharah, Abrams und Nahors Vater, fieng an, andern Göttern, nemlich Sonne, Mond und Sternen zu dienen, und diese mit Küssen der Hände, und mit aufgerichteten Ehrentheulen zu verehren, Jos. 24, 2.

Aus dieser Linie Sems und Tharah wurde nun zwar Abram 2000 Jahr vor Christi Geburt

gebo-

geboren, in die Abgötterey aber nicht mit eingeflochten, sondern durch den göttlichen Beruf als ein Brand aus dem Feuer errettet, ihm die Verheißung von dem Mesia viel deutlicher, als vormals geschehen war, gegeben, und ein besterer Grund zu alle dem, was wir jetzt haben, geleget. 1 Mos. 11, 31. E. 12, 1. 4. Act. 7, 2. 4. Kanst du, mein lieber Zuhörer, hieraus nicht die freye unbediente Gnade, Liebe, und ganz unermüdete Sorgfalt Gottes, des himmlischen Vaters, um deiner Seelen Heil und Seligkeit, erkennen, so bist du wahrlich mehr als blind und todt.

Lutherus schreibet in seiner Auslegung über das 12 Cap. 1 B. Mosi also: „Die Geschlechtslinie (der frommen Väter) ist von Noah bis auf Abram fortgeführt worden, zu dessen Zeit die Kirche Gottes eine grosse Wunde empfangen hat, indem das gottlose Wesen dermassen überhand genommen hatte, daß auch der Heilthum ihre Nachkommen in den Irthum verführet und mit hingerissen wurden. Darum hat Moses nothwendig zeigen müssen, wie die Kirche in solcher grossen Noth und Gefahr von Gott erhalten, aufs neue gepflanzet, und wieder aufgekommen sey, damit die Verheißung, und die wahre Religion nicht gar erlöschen und zu grunde gehen möchte.“

Wie sich nun die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes um die dritte Stunde des Weltalters gegen das menschliche Geschlecht bewiesen hat; so beweiset sie sich auch an einem jeden Sünder also, um die dritte Stunde seines Lebensalters, das ist, in seinen Jünglings- und Jungfräulichen Jahren. Doch ich will mich dabey jetzt nicht weitläufiger

aufhalten, indem bey der Nuzanwendung davon mehr geredet werden soll; sondern ich will zum dritten Stücke gehen. Gott beweiset seine unermüdete väterliche Sorgfalt um das Heil der Sünder ferner

III.) Darin: Daß er das Israelitische Volk um die sechste und neunte Stunde durch Mosen, die Propheten vor u. nach der Babylonischen Gefangenschaft, und dich um den Mittag, das ist, in den besten Jahren deines Lebens besüchet.

Wie unermüdet geschäftig und sorgfältig hat sich die ewige Liebe in dieser sechsten und neunten Stunde unter Abrahams Nachkommen bewiesen. Er wiederholte seine Verheissungen mehrmalen, daß in seinem Samen, dem Messia, alle Geschlechter auf dem ganzen Erdboden mit allerhand geistlichen Segen in himmlischen Gütern solten gesegnet werden. Er gab Abraham einen Sohn, da er hundert, und Sara neunzig Jahr alt war, wider ihr dencken, und fast über die Natur, 1 B. Mos. 17, 16. 17. C. 18, 12. 14. C. 21, 1. 17. Er fuhr fort, dem Isaac den Jacob, dem Jacob die zwölf Patriarchen zu geben, und unter diesen dem Juda und seinen Nachkommen die Verheissung vom Messia. 1 Mos. 49. v. 10. 12. Er führete sie in Egypten, machte sie daselbst zu einem grossen Volk. Er sandte ihnen in ihrem grossen Druck den vorbildlichen Mittler des alten Testaments, Mosen; er führete sie mit gewaltiger Hand u. starkem Arm aus der Dienstbarkeit in die Wüsten. Er trug sie mit grosser Langmuth und Verschonen die vierzig Jahre hin-

durch

durch, ließ zwar von sechsmal hundert tausend Mann nur zwey, nemlich Caleb und Josua überbrachte aber durch diese zwey die Kinder der Väter durch den Jordan im ersten Monat des 41. Jahres nach ihrem Ausgang aus Egypten ins gelobte oder versprochene Land Canaan. Er gab ihnen die Kindtschaft, die Herrlichkeit, die Stiftshütte und Bundeslade, den Bund, das Gesetz, den Gottesdienst, die Verheißung, nach Röm. 9. v. 4. und dieses alles um der, den Vätern gegebenen Versprechung, daß aus ihnen kommen sollte der König Mesias, Christus JESUS, der da ist Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Er ließ diesem Volcke durch den grossen vorbildlichen Heerführer Josuam das Land, nachdem es eingenommen, und die heydnischen Völcker vertrieben worden, durchs Loos austheilen. Er ließ sie darauf fast 400 Jahr durch Richter regieren, und durch dieselbe, als Mesiasse, aus mancher Noth und Gefahr erretten.

Er gab ihnen hiernächst, auf des Volcks Verlangen, Könige, allermeist David. Dieser David wurde nach der Salbung mit Geist und Kraft ein tapferer starcker Held und König, ein heiliger Prophet und lieblicher Sänger, und in vielen Stücken ein ausnehmend Vorbild von dem Mesia. Daher er im prophetischen Geiste die lieblichsten Psalmen geschrieben, und von der damals zukünftigen Gnade in dem Mesia ungemein herrlich geweissaget hat. „Und wie durch ihn von seiner Zeit an das Geheimniß von Christo je länger je mehr aufgekläret ist; so erweist sich auch durch das alles die unermüdete väterliche Sorfalt.“

„Gottes um das Heil der Sünder. Denn wie  
 „David um sein eigen Heil in dem Messia von Her-  
 „zen bekümmert war, so machte er in allen Stän-  
 „den, allermeist in der Kirche, solche löbliche An-  
 „stalten, daß man in vielen Vorbildern von der  
 „Gnade und Wahrheit in dem künftigen Messia  
 „überzeuget, und in diesem Weinberge der Isra-  
 „elitischen Kirche des Guten, so uns in Christo  
 „verheiffen war, theilhaftig werden könnte.“

Dem David gab Gott einen weisen Sohn, den  
 Salomo. Und wie derselbe abermalen ein aus-  
 nehmend Vorbild von dem Messia war; so hatte  
 Gott zu der Zeit seinen Weinberg auf eine ganz  
 vortrefliche Weise zu Jerusalem und im ganzen ge-  
 lobten Lande. Denn der Tempel, ein schön Vor-  
 bild von der Person des Messia, in welcher die  
 ganze Fülle der Gottheit wohnen solte; war in-  
 wendig mit lauter geschlagenen Golde überzogen,  
 und auswendig glänzte er von dem polirten Mar-  
 mor dergestalt, daß er ein Wunder genennet wer-  
 den konnte. Er ist eingetheilet worden in die Vor-  
 höse, in den Tempel selbst, und in die umher ge-  
 baueten Stuben, wie ihr kurz im 9 Cap. des  
 Briefes an die Ebräer lesen könnet. Und damit  
 das Volk von der Gnade in dem Messia möchte  
 belehret werden; so mußten alle Mannspersonen  
 alljährlich drey mal nach Jerusalem auf die hohen  
 Feste reisen. Das vornehmste bey dem Gottes-  
 dienste war, das Schlachten, Opfern und Blut-  
 vergießen, und dabey solten die Israeliten auf das  
 grosse Gegenbild und das Opfer des Leibes und  
 Blutes Jesu Christi geführt werden. Daß  
 aber dieses nicht allemal, sondern wol nur selten  
 gesche-

geschehen ist, kan man theils aus der Verdorbenheit der Menschen, als welche so gerne bey dem äusser- und sinnlichen stehen bleiben; theils aber aus der Erfahrung von dem Verhalten dieses Volcks zu allen Zeiten, erweisen. So unermüdet der hocheerbarmende Gott um ihr Seelenheil war, und sie seiner Gnade in dem Messia theilhaftig machen wolte; so sorglos und widerspenstig waren sie, leider!

Der Herr gab ihnen Propheten, ließ durch dieselben den Messiam aufs deutlichste bezeichnen, und ihnen mit der Bedingung der rechtschaffenen Herzensveränderung und eines gläubigen Gehorsams, alles Heil, Segen und Seligkeit antragen. Wie sie sich aber gegen dieselben grössersten theils verhalten; davon zeugen ihre Schriften, und unser Heiland, Matth. 23, 37. Jerusalem, du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir Gesandt sind. Der langmüthige und hoch erbarmende Gott wurde gleichwol nicht müde, sondern ob er sie gleich unter der Regierung des Königes Zedekia in die Gefangenschaft nach Babel führete, und sie 70 Jahr daselbst bleiben ließ, so waren doch nicht nur allemal wahre Propheten und ein heiliger Saame unter ihnen, sondern er brachte sie auch endlich wieder in ihr Land, und wurde die verwüstete Stadt Jerusalem, Tempel und Republic wieder angerichtet und aufgebaut. Ja der andere Tempel war darum viel herrlicher, weil der Herr des Tempels, der Messias, in hoher Person, ob gleich in geringer Knechtsgestalt, in demselben erscheinen, und sich offenbaren solte, Haggai 2, 7. 8.

Diese Wiederaufrichtung der Jüdischen Republick ist ein herrlicher Beweis der unermüdeten Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder. Denn dieses alles ist darum geschehen, daß der Messias nach denen göttlichen Verheißungen, welche denen Vätern gegeben worden waren, endlich geoffenbaret, ein geistlich und ewig Reich unter Juden und Heyden angerichtet, sein Volk zur wahren Freyheit und zum Genuß des Guten in ihm und in seinem geistlichen Weinberge, das ist, im Gnaden- und Himmelreiche auf Erden gebracht, und zum Reiche der ewigen Herrlichkeit bereitet werden möchten.

Siehe also, o Seele! wovon wir jetzt geredet haben, alles dieses hat der Herr um des Messias willen gethan, und damit Juden und Heyden durch denselben gesegnet und selig aemachet werden möchten. Und damit keiner zurück bleiben, sondern ein jeder in sein Reich eingehen und selig gemacht werden möge; so besuchet er auch die armen Sünder, um den Mittag ihrer Lebensjahre, das ist, in der besten Blüthe des Alters, da es am allergefährlichsten um den Menschen aussiehet, und die Macht des Verderbens am höchsten steigt. Dieser Besuch geschieht durch die Gnadenmittel, oder durch allerhand Noth, Jammer und Elend. Ich habe aber noch einen Punet über: Die unermüdete Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder hat sich auch darin bewiesen:

IV.) Daß er um die eilfte Stunde bey dem Untergange der Jüdischen Regierung, dieses Volk durch seinen liebsten Sohn besuchet hat, und einen jeden Sünder

der

der gegen den Abend seines Alters noch in seinen Weinberg zu mietzen und selig zu machen suchet.

Da die Zeit, nemlich 2000 Jahr vor dem Gesetze, und 2000 Jahr unter dem Gesetze erfüllet waren; sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfangen. Siehe, so kam also der Messias, der grosse Held in sein Eigenthum, die Seinen aber, das Jüdische Volk, nahm ihn nicht auf. In und durch ihn gieng alles, was die Propheten von der Versöhnung durch den Messiam geweissaget hatten, herrlich in seine Erfüllung. Er hob alle Vorbilder auf, vertrieb das Schattenwerck, denn er war der Körper selbst, und in ihm wohnete lauter Gnade und Wahrheit. Er erwies sich in der Lehre und in Wercken, als den von Gott versprochenen Erlöser, und versöhnere endlich durch seine Schmierzen, Leiden, Wunden, Tod und Blutvergiessen im Fleisch, und durch seine Angst, Zittern und Todeskämpfe an seiner Seele, das ganze menschliche Geschlecht, denn von Gottes wegen hat er für alle den Tod geschmecket, Ebr. 2, 9. Und nachdem er alles vollendet, und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht hatte; so sprach er: nun gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker und tauffet sie im Namen Gottes des Vaters, Sohnes und H. Geistes. Und wie seine Jünger, die Erstlinge des neuen Bundes, als liebliche Boten, die Versöhnung durchs Blut des neuen Testaments mit grosser Kraft geprediget und mehrent-

## 24 Die unerm. väterl. Sorgf. Gottes

theils mit ihrem Tode besieget haben; so ist der hocheerbarmende Gott dadurch in dieser letzten Stunde recht eifrig um die Errettung der Sünder, und sie zum Genuß im geistlichen Weinberge zu bringen, bemühet gewesen. Er hat auch diese Sorgfalt durch alle Zeiten fortgesetzt, u. wird nicht aufhören Sünder in die grosse Gnade in Christo im Evangelio anzutragen, und wo es ihm inner mög- lich ist, zu seinem Preise selig zu machen. Und wie er überhaupt, als ein Heiland aller Menschen, von Mitleid und Erbarmen gegen jeden brennet; so suchet er dich, so lange du lebest, auch wol bis du grau und alt wirst, als ein verlohrenes Schaaf, ob er dich finden, in seinen Busen und Wunden sammeln, und selig machen könne.

O selige unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes um dein Heil, o Sünder! O daß du deine Augen und dein Herz öffnen, dich erretten und selig machen lassen woltest. Damit nun der so gute Gott und Heiland seinen Liebeszweck an euch erreichen, und seine theure Sorgfalt nicht vergebens seyn möge; so gebet doch auf das, was ich euch noch zum Beschluß in dem Namen meines Gottes und Heilandes zu sagen, und näher ans Herz zu legen habe, genau acht, und wendet es in Beystand des H. Geistes zu eurer Seelen Seligmachung an. Unsere

### Schluß. Lehre

soll aber seyn:

Wo der Herr seinen Weinberg gepflanzt hat, da setzet er seine Sorgfalt um das Heil der Sünder unermüdet fort, und  
unter

unterläßet nichts, wodurch er ihre Seligkeit schaffen kan. O ein treuer und guter Gott und Heiland! thust du doch eben also, als wenn du ohne uns nicht selig seyn könntest.

Ich frage euch aber vor meinem Gott: Müßet ihr nicht erkennen und gestehen, daß der Herr seinen Weinberg auch unter uns in Cöthen hat? Wird euch nicht Gottes Wort lauter und rein vortragen? Werden die Sacramenta nicht auch nach des Stifters Anordnung unter uns gehandelt? Ist nicht also unsers Heilandes Pflanzgarten und Weinberg unter uns? Da er uns nun diese Schätze gegeben und aus Gnaden erhalten hat, sind das nicht Zeichen von der allergrößtesten Barmherzigkeit Gottes, und von seiner väterlichen Sorgfalt um eurer Seelenheil? Sollte er das wol umsonst gethan haben? sollte er nicht vielmehr wollen und wünschen, daß euch und euren Kindern geholfen werde, und ihr zur lebendigen Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit kommen möchtet? O ja! das ist sein Herz, sein Wille und beständiges Verlangen. Wäret ihr nicht größten theils so blind an eurem Herzen und so verkehrt an eurem Willen, ihr würdet dieses als die allergrößteste Wohlthat achten und zu gebrauchen suchen? Ich frage euch, meine Lieben: Seyd nicht ihr und eure Kinder durch das Bad der heil. Taufe in die Gemeinschaft des allerseeligsten Gottes durch Christum verpflanzet worden? Hat euch Gott der Vater, kraft der Taufgnade, um seines geliebtesten Sohnes willen, nicht geschenkt alle eure Sünden? hat er euch nicht gerecht, heilig, herrlich und selig gemacht? Aber wie seyd ihr

mit euch selbst und euren Kindern bisher grössersten theils umgegangen? Habt ihr daran wol einmal ernstlich gedacht? Habt ihr den Schatz zu bewahren, und eure Kinder in der Bundesgnade zu erhalten gesucht? Ist's euch wol darum von ganzen Herzen zu thun, euch und eure Kinder selig zu machen? gebrauchet ihr zu dem Ende die seligmachende Gnadenmittel, das Wort des Herrn und die heiligen Sacramente fleißig? haltet ihr eure von Gott gescheneckte theure Ehepfänder, eure liebe Kinder, fleißig zur Kirche und Schule? Gebrauchet ihr also diese theure Heils- und Gnadenschätze dazu, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes in seiner grossen Veröhnung und Gerechtigkeit in euch und euren Kindern verkläret, sein Bild und Reich in euch angerichtet, und ihr des Guten in dem rechten Weinstocke und in seinem Weinberge der Kirche theilhaftig werden möget?

O ich bitte euch um Jesu, und eurer Seelen Seligkeit willen, prüfet euch vor dem allwissenden Gott, antwortet bey euch selbst, wie ihr euch gegen eure und eurer Kinder Seelen bisher verhalten habt. O! wie wird mancher, der sich selbst nicht heucheln und schmeicheln will, hier getroffen, und beschämert werden. Sind nicht die mehresten mehr um ihre Nahrung, Geld, Gut, Haus, Hof, Acker und Vieh, als um ihre so theuer erlösete Kinder besümmert? Manche sorgen noch wol einiger massen um ihrer Kinder äusserlich und leibliches Wohlgehen, als daß sie eine Kunst oder Profession lernen, welches nicht verachtet, sondern gelobet wird: aber um die recht schaffene Bekehrung, Erneuerung des Taufbundes und Seelenseligmachung, darum sind

sind wenige bekümmert. Ja, manche sind gar so blind und verdorben, daß sie dieses grosse Werck zu verhindern, und ihre Kinder von dem rechtschaffenen Wesen, so in Christo Jesu ist, abzuhalten, und bloß nach der Weltform in Auaen, Fleisches- und Hoffartslust, dem Moloch zu erziehen suchen. Werdet hierüber nicht bitter und böse, sondern prüfet euch nur, und urtheilet, wie ihrs bey euch selbst und euren Kindern zum theil findet. Aber ich frage euch vor Gott, ist das recht? Ist das der Dank für die grosse Gnade, welche Gott in Christo, durch seinen Geist und Wort, bisher an euch und euren Kindern bewiesen hat? Gedencet ihr in solcher jammervollen Gemüths-Beschaffenheit in die Ewigkeit zu gehen, und selig zu werden? Sienget ihr in ungeänderten und fleischlichen Sinne hinüber, so wäre das letzte nach Gottes Worte ganz unndalich. Da würde die unermüdete väterliche Sorgfalt Gottes um eurer Seelen Heil, die ihr aber so gar nicht recht erfahren hättet, in eine ewige Strafgerichtigkeit verwandelt werden. Und o! wie würde euch unbekehrten Eltern mit euren Kindern, wenn sie in eure Fußstapfen getreten und in Sünden mit euch verstorben wären, alsdenn zumuthe seyn? Ihr würdet nicht nur grausam erschrecken, sondern eure Sorglosigkeit und Unglück ewig bereuen, und könnte euch doch in Ewigkeit nicht wieder geholffen werden. Darum, o ihr liebe Eltern und Kinder, ihr Jünglinge und Jungfrauen, bedencet doch, was Gott von Kindesbeinen an, bis auf den Augenblick an euch gethan hat. Bedencet die unaussprechliche Liebe eures Heilandes, er hat nicht Geld und Gut, nicht Jubelen und

Welten

Welten für euch gegeben: sondern die bitterste Leiden, den schmähligsten und schmerzlichen Tod hat er für euch ausgestanden, und alle sein Blut zur Rantzionirung aus der Sünde, Todes und der Höllen Gewalt hat er für euch vergossen. Sein theures Evangelium hat er euch gnädigst geschenkt, bisher rein und lauter erhalten, und ist fast tag vor tag unermüdet um eurer Seelen Heil bekümmert. Woltet ihr dieses alles auf Muthwillen ziehen, euch nur bey dem äusserlichen blossen Werk und Thun aufhalten, euch nicht zur recht schaffenen Sinnesveränderung, lebendigen Glauben und gottseligen Leben bereiten lassen! O! wie würde eure Verantwortung so gros, und euer Unglück in der Ewigkeit so erschrecklich seyn.

O! besinnet euch doch! ihr Kinder, ihr Jünglinge, ihr Jungfrauen, ihr Väter, ihr Mütter, ihr Alte, ihr Greise! O bedencket, was der gute Gott durch alle eure Lebensalter an euch gethan, und wie ihr euch gegen ihn so undanckbar verhalten habt. Erwөгет erstlich das Heute. O ihr Lieben! Heute, da ihr des HERRN Stimme höret, o da verstocket eure Herzen nicht. O versäumet Gottes Gnade und seine unermüdete väterliche Sorgfalt um eure Seele u. Seligkeit nicht. Seele verlohren, alles verlohren, und dieses kan heute geschehen, wenn du unbekehrt, natürlich, fleischlich, auffer Gott und JESU Gemeinschaft stehest u. bleibest. Denn du kanst heute sterben, weil du ein Mensch bist. Wollt ihr nicht Barmherzigkeit gegen euch und eure Kinder beweisen? Wollt ihr Gott und uns umsonst bitten, vermahnen und locken lassen? Solte JESUS umsonst für euch gestorben

storben seyn? Woltet ihr den Geist der Gnaden schmähen, und solte alle göttl. unermüdete Sorgfalt um euer Heil vergebens seyn? O nein! o nein! da dein Gott ruft, so höre du, und greif mit beyden Händen zu. Wer seiner Seelen Heut verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumt, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JESUS an.

Selig sind daher alle, die ihrer Seelen Augen und Ohren öfnen lassen, die unverdiente Gnade und Liebe Gottes in Christo erkennen, durch den H. Geist ihr ganzes Herz ändern, und durch den Glauben retten und selig machen lassen. Kämet ihr zu einer heilsamen Erkenntniß eurer grossen Sünden und Unwürdigkeit, und euer Herz wolte euch auf des Satans Eingeben verdammen und aller Gnade Gottes unwerth machen; so erweget die unerm. väterl. Sorgfalt Gottes um das Heil der Sünder, und lasset euch dadurch zur Erkenntniß der ganz überschwenglichen Liebe Gottes in Christo, und zum zuberächtlichen Vertrauen gegen ihn erwecken. Will er nicht gerne den Tod des Sünders, wenn er noch irre geht, sondern bitter und flehet, er möge sich doch retten lassen; wie viel williger muß er seyn, wenn dein Herz und Augen vor ihm thränen, und du nichts mehr wünschest, als mit dem verlohrenen Sohn, als ein rechter Gottloser, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohne alle dein Verdienst und Würdigkeit begnadiget und selig gemacht zu werden. O daß doch recht viele wären, welche so unermüdet um ihr Heil bekümmert seyn möchten, als sich des dreyeinigen Gottes Sorgfalt um uns bewiesen hat, ihr wür-

det

der gewiß nicht hinaus gestossen werden. Denn  
 der Höchste schwöret bey seinem Wesen, Leben  
 und Namen, daß er nicht wolle den Tod des  
 Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.  
 Und unser Heiland ruffet: Kommet her zu mir  
 alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will  
 euch erquickten. Seyd demnach versichert, so  
 unermüdet der dreyeinige GOTT um euer Heil  
 bekümmert gewesen ist, und so willig euch JESUS  
 mit Tod und Blut erlöset hat; so willig ist er,  
 euch aufzunehmen, und euch alles zu schenken.  
 O meinet es mir redlich! o haltet nur bettelnd  
 vor seinem Herzen an, kommt nur ganz arm,  
 elend, jämmerlich, nackt und bloß, und suchet sein  
 Heil aus freyer Gnade, so sollet auch ihr erfah-  
 ren, daß er niemand hinaus stößet, wer mit recht-  
 schaffenen Herzen, wie der verlorne Sohn, buß-  
 fertige Zöllner, die elende Cananain, und die gro-  
 ße Sünderin, Maria Magdalena, zu diesem gro-  
 ßen Mittler und Versöhner kommen ist. Und  
 da auch unter uns, Gott Lob! viele sind, welche  
 die unermüdete Sorgfalt Gottes um ihre Seelen,  
 herrlich erfahren haben, und bekehret worden sind;  
 so frage ich euch: Habt ihr Gottes und JESU  
 Herz nicht also gefunden? Hat er euch hinaus  
 gestossen, da ihr als rechte Gottlose und verdam-  
 menswürdige eurem Gefühl nach zu ihm kamet,  
 und seine Versöhnung mit Thränen suchetet? Ihr  
 müßtet vielmehr sagen: O nein! o nein! O soltest  
 du sein Herz sehn! wie sich nach armen Sün-  
 dern sehnet, so wol wenn sie noch irre gehn, als  
 wenn ihr Auge vor ihm thränet: wie streckt er  
 sich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachai Haus,

wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erprester Thränen, und denckt nicht, was sie sonst gethan: mein Heiland nimmt die Sünder an. O lasset uns daran fleißig gedencken, alle wahre Treue beweisen, und so sorgfältig wie der Herr Iesus um uns gewesen, auch selbst um unserer Seelen Rettung seyn und bleiben: so wird uns kein Feind schaden können; sondern Iesus wird uns erlösen aus allem Uebel, uns ausheiffen zu seinem ewigen himmlischen Reiche, Amen.

### Gebet.

**O** ja, du hochebarmender Gott! diese große Gnade und Treue wollest du in Christo an uns, deinen armen begnadigten Kindern, beweisen. Und da du uns so unermüdet gesucht, gefunden, und zu dir gezogen hast, so wollest du uns in dir auch erhalten und bewahren zum ewigen Leben. Laß aber auch, o Vater! deine unermüdete Sorgfalt um das Heil aller dieser armen Seelen, ihrer Sünden, Untreue und Verdorbenheit wegen noch nicht aufhören; sondern verfolge sie nach deiner Langmuth und grossen Menschenliebe, als der rechte treue und gute Hirte. O wir sind dir, und deinem lieben Sohne, unserm theuren Mittler Iesu Christo, gar zu theuer zu stehen kommen, laß deine überschwengliche Liebe, und seine Leiden, Blutes, und Todespein doch daher nicht an uns armen verlohren seyn. O Herr! erhalte uns doch den rechten Weinberg, und die höchste Lehre der Ver söhnung armer bußfertiger Sünder durch deines Sohnes Mittleramt. Laß aber diese süße  
Lehre

Lehre weder auf muthwillen gezogen, noch durch Menschentand verdunckelt werden. Bringe aber auch unsere liebe Zuhörer allesamt zum rechten Lichte, und zu der so nothwendigen und seligen Bekehrungs- Glaubens-, und Heiligungs- Arbeit, weilten ohne diese Arbeit ja niemand selig werden kan. Wo du aber in andern Sündern einen seligen Hunger und Durst um ihrer Seelen Errettung anzünden können; da laß doch deine Arbeit nicht liegen, sondern verführe sie in die Gemeinschaft deines Sohnes Jesu Christi. Denn ein Sünder hat und bekommt doch ehe keinen wahren Frieden, bis das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiste in ihm in der Kraft wieder angerichtet ist. Dein wachsames Auge müsse aber auch über dein Zion hie und an allen Orten offen stehen; ja durch dein Evangelium und Geist unzählbar vermehret, und dein herrlicher Name dadurch gerühmet werden.

Amen, in JESU Namen, Amen,  
Amen.



AB 154/31

ULB Halle

3

004 055 071

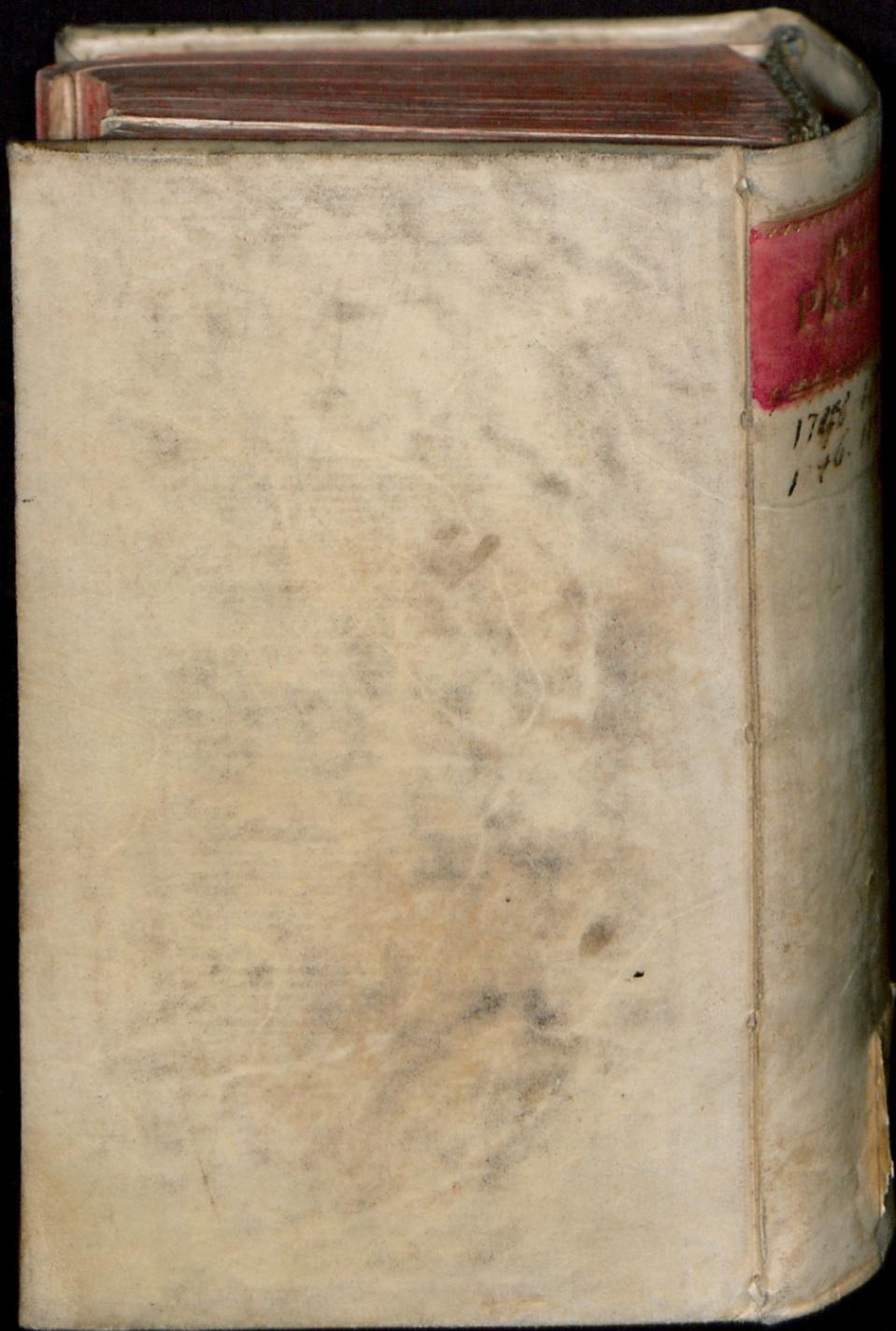


(F)

50.

R

Jdg. 264.





Die unermüdete <sup>65</sup>  
Väterliche Sorgfalt  
Gottes

um das Heil der Sünder,

Wurde

nach Anweisung des Evangelii vom  
Weinberge, Matth. XX. 1-16.  
am Sonntage Septuages. An. 1747.

den 29. Jan. erwogen,

Auf gnädigsten Befehl

der Durchlauchtigsten Fürstin,

als Höchswürdigsten Patronin

unserer Kirche und Schule,

dem Druck übergeben,

und

bey dem Ofter-EXAMINE,

den 17ten April,

der lieben Jugend ausgetheilet,

von

Hermann Schwarz,

Pastore bey der Evangel. Lutherischen Gemeinde.

Eöthen,

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfen.